

~~Schleiermacher~~ Henricke Zillius ^{an Schleiermacher} 30. Jan. 1808.

Die oft vorstic als mir in die betrachtung der wunderbaren führung unserer schicksale; die unendlichkeit mirs wenn ich wagen will tiefer in ihres zusammenhang zu bliven. doch immer mehr trete sie mir auf den glaube an den innigen zusammenhang des menschenklang des menschen selbst mit seinem krieger - immer mehr kommt es mir da dem verständnis seines worte von Novalis "Krieger und Gemüth sind nur zwei verschiedene namen derselben begriffs," da ist lange in mir Tug ohne sie zu verstehen.

~~Schleiermachers Leben~~ 2, 109.

eine neue bestätigung dessen was ich ganz im allgemeinen ursprünglich angebraut habe und so oft in einzelnen wiederholte, das das Krieger eines jeden Menschen, in großen geschengen unmittelbaren harmonischen beziehung ist mit seinem inneren eigenthümlichen wesen
Schleiermachers an Charlotte v. Kather 20 ott. 1808

2, 149.

~~Schleiermachers an Jacob (1818)~~ 24. 3A1-45.

Sie sind mit dem verstande ein heide, mit dem gemüthe ein christ. Dagegen erfordert meine dialektik heide und christ sind als solche einander entgegengesetzt auf demselben gebiete, nemlich dem der religion: haben auf dieses verstand und gefühl so gleiche ansprüche daß sie bei Wahrheit konträren in die entgegengesetzten farben? - die religiosität ist die farbe des gefühls, was wir zum unterschiede davon religion nennen, was aber immer mehr oder weniger dogmatisch ist, das ist nun die durch reflexion entzogene dolmetschung des verstandes über das gefühl so ein ich gefühl christlich ist, dann kann ihr verstand heidnisch dolmetschen? darin kann ich nichts nicht finden. mein satz ist also der es ist mit dem verstand ein philosoph, denn dar ist die ursprüngliche und unabhängige thätigkeit des verstandes, und mit dem gefühl bin ich ganz ein formes und war als solcher ein christ und habe das Christenthum ganz ausgerungen oder vielmehr nie in mir gehabt. Sie sind aber, wie wir alle wissen, mit dem verstand auch ein philosopf und gegen alle, welche glauben Katholisch werden zu müssen, festgeschlossen immer contra philosophie, und darin sind wir keiner vonkommen eisang - denn ich will mir auch das philosophieren in alle ewigkeit nicht nehmen lassen. Wenn sie also sagen daß in zugleich mit dem verstand ein heide sind, so kann dies nur ließen daß der philosophierender verstand nicht mit seiner philosophie zugleich dazwischen annehmen kann was er aus diesem Christlichen gefühl dolmetschen onus. Aber gewiss, wenn sie ein heidnisch religiöser gefühl hätten, zu gewisse dolmetschen onus. Aber gewiss, wenn sie ein heidnisch religiöser gefühl hätten, zu erwiedern, was so aus diesem Dolmetschen müste, auch, nicht annehmen können und sie reden diese negation nur heidnisch, weil sie ihnen Grund darin hat daß ihr verstand nicht über die Natur hinaus will. niemand will über mich nicht darüber heraus - aber weil ich darin in keinen widerspruch herein will, so habe ich mir auf den Fuß gesetzt mir von einem anderen nachzuweisen zu lassen wo die Natur ein ende hat. - Wenn nun mein Christliches gefühl bis